



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Baunach

Nummer

4	0	6
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar	1	0	8	4	8
2. Waldfläche in Hektar	4	4	4	4	7
3. Bewaldungsprozent.....	4	1			
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....	0				

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)
- überwiegend Gemengelage.....

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	X
Bergmischwälder.....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X		X		X	X	X	X
Weitere Mischbaumarten		X		X				

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Naherholungsgebiet der Stadt Bamberg.
Hoher Anteil Staatswald mit Regiebejagung durch den Forstbetrieb der Bayerischen Staatsforsten.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Sehr hohes Risiko für Fichte und Tanne; hohes Risiko bei der Lärche, erhöhtes Risiko bei Kiefer und Douglasie.
Geringes Risiko bei der Buche, sehr geringes Risiko bei den heimischen Eichen-Arten; sonstige Laubhölzer in einer weiten Spreitung von sehr geringem bis zu hohem Risiko.
Tendenzielle weitere Verschiebung zu Gunsten der Laubhölzer; insbesondere der Eiche mit geeigneten Mischbaumarten.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild	X
Gamswild.....	
Sonstige	

Rotwild.....	
Schwarzwild.....	X

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Mit einem Anteil von 68 % ist die Eiche die häufigste Baumart unter den Pflanzen bis 20 cm. Insgesamt dominieren die Laubhölzer mit einem Anteil von 93,3 %. Der Anteil verbissener Pflanzen ist mit 2,9 % weiterhin sehr gering.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

In dieser Gruppe reduziert sich der Anteil der Eiche auf 27,2 %. Die Buche wird mit 49,4 % zur bedeutendsten Verjüngungsbaumart vor Eiche und Fichte. Der Gesamtanteil der Laubbaumarten sinkt etwas auf 90,1 %.

Bei den Laubholzpflanzen hat sich der Verbiss auf 9,9 % erhöht, Der Verbiss an Eiche und dem Edellaubholz hat sich deutlich verringert, bei Buche nur wenig sowie bei den sonstigen Baumarten erhöht.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Über der Verbisshöhe haben sich die Anteile des Edellaubholzes (2,4 %) und insbesondere der Eiche (2,8 %) weiter reduziert. Mit über 70 % Anteil dominiert hier die Buche. Fegeschäden haben hier keine Relevanz.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden

3	2
	0
	5

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen

Ca. 15 % Anteil geschützter Verjüngungen liegt im Normalbereich.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Den rechtlichen Vorgaben sowie einer zukunftsorientierten Waldbehandlung wurde in dieser Hegegemeinschaft Rechnung getragen. Das Schalenwild nimmt keinen negativen Einfluss auf die Waldentwicklung.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Insgesamt bewegt sich die Verbissbelastung auf einem niedrigen Niveau; sie ist gegenüber der letzten Aufnahme gesunken. Diese erfreuliche Tendenz darf jedoch den mit zunehmender Baumhöhe signifikant abnehmenden Anteil der Eiche nicht ignorieren. Waldbauliches Handeln und jagdliches Vorgehen müssen in Zukunft Hand in Hand gehen, um den Erhalt bzw. die Erhöhung der Eichenanteile in den Verjüngungen sicher zu stellen. Eine Schwerpunktbejagung sollte die gezielte Einbringung und Naturverjüngung der Eiche begleiten.

Bei der, über alle Baumarten hinweg, tragbaren Verbissbelastung sollte der Abschuss beibehalten werden.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....

tragbar
zu hoch
deutlich zu hoch.....

X

senken.....
beibehalten.....
erhöhen.....
deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Scheßlitz, 23.11.2021	Unterschrift
-------------------------------------	--------------

Gregor Schießl, Forstdirektor
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“